

BENEDICTUS-KRANKENHAUS

Starnberger Merkur

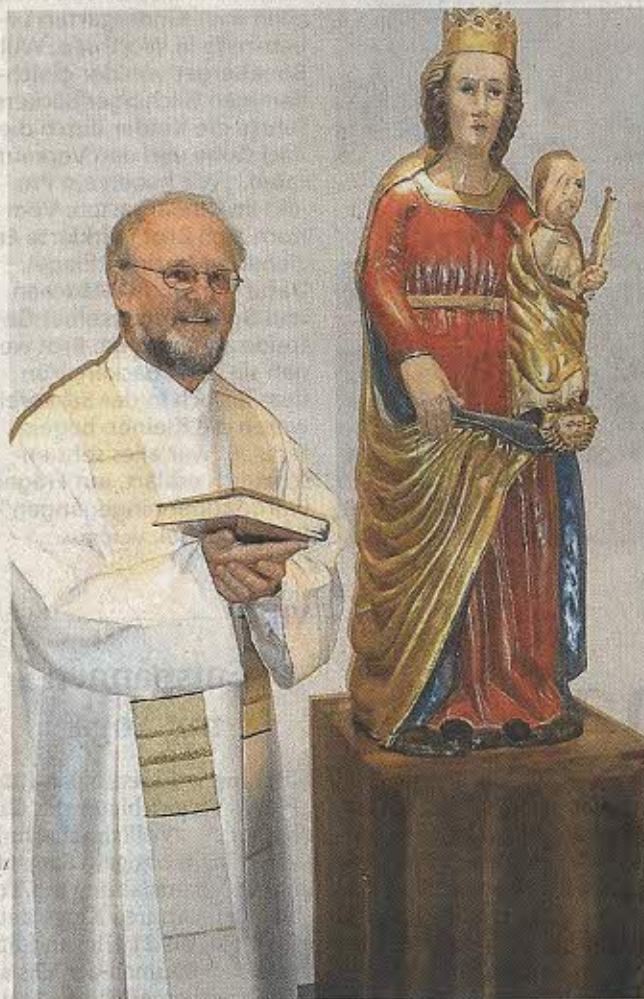
# Marienstatue wieder zurück

Figur aus 16. Jahrhundert stand im Benediktinerinnen-Kloster Wessobrunn

VON HUBERT HUPFAUF

**Tutzing** – Der Monat Mai gilt als der Marienmonat. In vielen Kirchen und Kapellen finden während dieses Monats die so genannten Maiandachten statt, bei denen die Gottesmutter verehrt wird. Und der 1. Mai ist nicht nur der Tag der Arbeit, an diesem Tag begehen die Katholiken auch das Fest der „Patrona Bavariae“, der Schutzfrau Bayerns. In der Krankenhauskapelle von Tutzing wurde am 1. Mai gefeiert. Eine alte Muttergottesstatue ist in die Kapelle zurückgekehrt. Sie soll aus dem 16. Jahrhundert stammen. Im zweiten Weltkrieg hatten die Tutzinger Missions-Benediktinerinnen die Figur von einem Münchner Kunsthändler erworben. 1966 kam die Madonna in die Klosterkapelle in Wessobrunn.

Jetzt ist die Statue wieder in Tutzing und hat ihren Platz in der schlichten Krankenhauskapelle, die erst kürzlich völlig neu gestaltet worden war und sich großen Zuspruchs bei den Patienten und den Tutzinger erfreut. „Unsere Kapelle lebt“, sagte Professor Dr. Rainer Salfeld bei der Weihe der Statue. Die Rückkehr nach Tutzing war mög-



Die restaurierte Marienfigur segnete Tutzings Pfarrer Peter Brummer.

FOTO: FKN

lich geworden, weil die Tutzinger Benediktinerinnen schweren Herzens ihre Niederlassung in Wessobrunn hatten aufgeben müssen.

In den vergangenen Monaten ist die Marienfigur farblich neu gefasst worden. Sie kann nun von den Patienten des Benedictus-Krankenhauses bewundert werden. Und sie wird von vielen Menschen in schwerer Zeit von Krankheit und Sorge um Hilfe angeufen.

Nach den Worten des Geschäftsführers des Tutzinger Krankenhauses, Dr. Clemens Guth, anlässlich der Segnung der Statue durch Pfarrer Peter Brummer sei die Klinik „ein Ort, der höchste medizinische Qualität mit menschlicher Zuwendung und christlicher Nächstenliebe kombiniert“. Pfarrer Brummer dankte in seiner Ansprache den Ärzten, dem Pflegepersonal, den Benediktinerinnen und dem ehrenamtlichen Besucherdienst für sein überzeugendes Wirken. Die Größe der evangelischen Kirchengemeinde überbrachte deren Vertrauensfrau Gudrun Willbold. Sie freue sich, dass das Gotteshaus auch ökumenisch ein bedeutender Ort des Gebetes sei.